

Gespräch mit Thomas Hübl

# Mystik ist die Wissenschaft des Erwachens



**W**as steht hinter unseren Erfahrungen? Wie erschafft sich unsere Realität? Seit Jahrtausenden erforschen Mystiker, wie unsere Wirklichkeit komponiert wird. Im Gespräch berichtet der spirituelle Lehrer Thomas Hübl, wie mystische Prinzipien uns dabei helfen können, die Kompetenz der Stille und die Kompetenz der Bewegung miteinander zu verbinden – und mit der Liebe zum Göttlichen auf dem Marktplatz des Lebens zu sein

**Wenn wir in die Stille gehen, haben wir oft tiefe Einsichten in das Leben. Am Marktplatz – dem Ort, an dem uns das Leben in Arbeit und Beziehung begegnet – scheint es oft schwierig, die Einsichten umzusetzen. Wie können wir beide Orte miteinander verbinden?**

Thomas Hübl: Unter dieser Diskrepanz leiden zahlreiche Menschen – viele fühlen sich wie zwei geteilt: Ich als Marktplatzmensch und ich als spiritueller Mensch. Wie kann ich die Kompetenz der Stille und die Kompetenz der Bewegung in mein Leben übersetzen? Die Mystik beschäftigt sich intensiv damit.

in sie eintauche. Aus der Welt der Erfahrungen komme ich so immer mehr in die Tiefendimension, also in die schöpferische Kraft, die uns Tag für Tag aufstehen lässt und uns motiviert zu leben. Die transzendente Dimension davon ist Stille oder ewiges Bewusstsein. Inner scientist sind dabei Forschende, die sich genau wie professionelle Mathematiker mit diesem Bewusstsein und ihrer Übersetzung ins Leben hochprofessionell befassen. Mystiker sind wie Filmemacher: Sie wissen, wie der Film des Lebens entsteht, weil sie so tief in die Programmiersprache der Wirklichkeit eintauchen. Wenn wir anfangen, diese tiefere Dimension zu suchen, wird sie sich zeigen – als Erkenntnis innen und bewusst gemachte Erfahrung außen.

**Mit welchen Fragen erforschen Mystiker das Wesen der Wirklichkeit?**

Thomas Hübl: Ihre Fragen führen zur Essenz: Wie entsteht aus Nichts eine Welt? Wie erleuchten wir diese Welt, um uns wieder an die Quelle zu erinnern, die das Ganze gerade schafft? Wie können

Eine ihrer Kernkompetenzen ist, wie wir eine Synchronisation zwischen innen – Potenzial, Energie, Intelligenz – und außen – Manifestation, Welt, Kulturbeitrag – schaffen.

**Was ist Mystik?**

Thomas Hübl: Mystik ist die Wissenschaft des Erwachens. Es ist eine innere Wissenschaft, in der ich die eigene und kollektive Erfahrung erforsche und tiefer und tiefer

wir dadurch Raum und Zeit transzendieren und immer intelligenter werden – bis wir wieder einsmelzen in die Perfektion, aus der wir gekommen sind?

**Wie kommen Mystiker den Antworten auf die Spur?**

Thomas Hübl: Mystiker haben einen großen Raum in sich geschaffen, in dem sie nicht involviert sind von den Dingen, die passieren. Deshalb sehen sie mehr: Warum Menschen sich treffen, warum sie sich anziehen oder abstoßen, warum dieser oder jener Mensch in seinem Leben in eine Situation verwickelt ist. So kann ich lernen, aus der Erfahrung aufzuwachen. Dann sehe ich Dinge nicht mehr so persönlich und eine Kraft wird in meinem Leben wirksam, die ich vorher nicht gesehen habe. Sie beginnt, mein Leben zu verändern. Denn durch die höhere Bewusstheit verbinde ich mich mehr mit den Kräften, die diese Dynamiken schaffen. So haben Mystiker seit Jahrtausenden ein Wissen zusammen getragen, das wir heute nutzen können.

**Wie sieht Mystik im Alltag des 21. Jahrhunderts aus?**

Thomas Hübl: Die Mystik sagt: Du kannst Klarheit, Liebe, Präsenz und Offenheit kein Gesicht geben. Du musst rausfinden, welches Gesicht es sich durch Dich gerade gibt. Manchmal braucht es dazu Vehemenz: „Ich gehe da jetzt durch“. Manchmal nehme ich Widerstand wahr und halte an und inkludiere ihn. Beides ist in manchen Zeiten richtig und in manchen nicht. Die hohe Kunst der Mystik ist es, dass Menschen immer mehr selbst zum Moment werden, um herauszufinden, was jetzt gerade Liebe ist, was jetzt gerade Klarheit ist, was jetzt gerade Radikalität ist. Das ist Weisheit: Wenn Du Dich darauf einlässt, das immer wieder herauszufinden.

Dann bist Du ungeformtes Bewusstsein und gleichzeitig Ausrichtung. Für den dualen Verstand ist das immer zwei. Der Verstand will es ja alles festlegen und wissen. Die Mystik sagt: Du kannst es nicht wissen. Du kannst nur offen sein, es jeden Moment heraus zu finden.

**Die jüdisch-christliche Tradition kennt die zehn Gebote, der Islam hat die Scharia, die Gesetze. Du sprichst in der Mystik dagegen von Prinzipien. Was ist für Dich der Unterschied?**

Thomas Hübl: Zu einer gewissen Zeit war es notwendig, Gebote zu haben: „Das ist so, und da hältst Du Dich dran.“ Das war ein Regulativ für unser instinktives Selbst. Vor 5000 Jahren waren wir in einem anderen evolutionären Zustand. Heute sind Prinzipien für mich ein adäquaterer Ausdruck. Denn mittlerweile sind viele Menschen in einem rational entwickelten Ich. Wir setzen uns in Beziehung mit Prinzipien, die zum Beispiel die Physik versucht zu beschreiben. Die Naturwissenschaften beschreiben Wirklichkeit von außen, in dem sie den Big Bang anschauen, das Universum, den Mikrokosmos, und daraus Prinzipien ableiten wie zum Beispiel Schwerkraft. Beschäftigen sich die Naturwissenschaftler mit Energie, kommen sie auf eine sehr ähnliche Ebene zurück wie die Mystiker. Der eine Kreis der Erforschung geht dabei ganz nach außen, der andere ganz nach innen. Beide Kreise treffen sich aber – in den universellen Prinzipien. Das ist der Beginn einer transrationalen Spiritualität.

**Deshalb ist Dir der Dialog mit der Wissenschaft so wichtig?**

Thomas Hübl: Genau. Als das traditionelle Bewusstsein ins Rationale transzendiert wurde, ging oft der Spirit verloren – im Materialismus und im klassischen Weltbild der Wissenschaft. Ich glaube, nun kann der Spirit wieder in den wissenschaftlichen Marktplatz einziehen. Jetzt beginnt er, die Errungenschaften der Wissenschaft nicht mehr zu verteuern – wie es lange geschehen ist – sondern sie mit einzubeziehen. Ein Dialog von innerer und äußerer Wissenschaft beginnt. Denn die Wissenschaft öffnet sich für neue Aspekte der Integration und Heilung. Forscher können

das inzwischen messen: Wenn ich regelmäßig eine Meditation des Mitgefühls mache, wird ein Hirnareal größer. Ein Tor hat sich geöffnet: Was Mystiker seit Jahrtausenden sagen, wird von der Wissenschaft bestätigt.

**Wie können wir mystische Prinzipien wahrnehmen?**

Thomas Hübl: Mystik ist die Sprache Gottes. In der Übersetzung des Göttlichen auf den Marktplatz zeigen sich die mystischen Prinzipien. Es ist ein Gesang, dem wir in jedem Moment lauschen können. Wie Rumi, der verzaubert ist und verliebt in Gott, und dadurch Gott nicht vergisst, egal, was er tut. Es ist eine Praxis, in der Du dem, in den Du verliebt bist, die ganze Zeit zuhörst. Dann erinnerst Du Dich immer mehr daran.

**Gibt es ein mystisches Prinzip, das am wichtigsten unter allen Prinzipien ist?**

Thomas Hübl: Es gibt ein Prinzip, hinter dem aus meiner Sicht alle anderen Prinzipien zurück stehen: Dass eine Energie aus Nichts entsteht, sich komplett ausdrücken muss, und wieder ins Nichts zurück kehrt. So entsteht ein Kreis, wie im Zen-Buddhismus, der offen ist. Dieser Kreis spiegelt im Prinzip unsere ganzen Lebenszyklen wider; jede Erfahrung und Begegnung, jede Handlung, von der Geburt bis zum Tod. Das ist das Hauptprinzip der Mystik.

*Interview: Joachim Christoph Wehnelt*

**Thomas Hübl ist ein spiritueller Lehrer, der Mystik in zeitgemäßer Weise lebt und vermittelt. Sein Wirken integriert die Essenz der großen Weisheitstraditionen, wissenschaftliche Erkenntnisse und persönliche Erfahrungen. In diesem Jahr laden er und sein Team zur Mystical Summer School 2014 auf dem Celebrate Life Festival ein: Bei dem Non-Profit-Event erforschen die Teilnehmer anhand der mystischen Prinzipien, was hinter ihren Erfahrungen steht und wie sich Wirklichkeit komponiert.**

**24. Juli bis 3. August 2014, Hof Oberlethe nahe Oldenburg. Weitere Informationen: [www.celebrate-life.info](http://www.celebrate-life.info)**



### **Mystical Summer School 2014**

Das Celebrate Life Festival lädt in diesem Jahr zur Mystical Summer School 2014 ein. Die Teilnehmenden erforschen bei dem Non-Profit-Event in Übungen, Vorträgen und Begegnungen, welche mystischen Prinzipien hinter ihren Erfahrungen stehen. Das Festival wird in zweitägige Themen-Module aufgeteilt. Im ersten Modul geht es um mystische Prinzipien und spirituelle Kompetenz. Wie komme ich aus der Erfahrung in die Essenz? Wie kann ich eine Kompetenz darin entwickeln, mich auf das Göttliche zu zentrieren, während ich im Leben präsent bin – und dadurch zu Innovation beitrage? Das erste Modul gibt einen Überblick über die Werkzeuge, die das mystische Studium bietet. Im zweiten Modul befassen sich die Festivalbesucher mit mystischen Prinzipien von Heilung. Sie erforschen, wie Heilung möglich wird, wenn sie persönliche und überpersönliche Anteile integrieren. Die Arbeit am Schatten ist dabei eine Chance, Intelligenz wieder fließen zu lassen. Um mystische Prinzipien von intimen Beziehungen geht es in Modul drei. Wie kann ich in Beziehung erwachen? Wie können wir eine Beziehungskultur entwickeln – als Eltern, in der Partnerschaft –, die das Göttliche in den Mittelpunkt stellt? Die Forschenden untersuchen Beziehungen als ein Gefäß, in dem Eros als energetisches Prinzip wirkt. Der Schwerpunkt wird dabei in diesem Jahr auf dem Karma liegen: Wie können wir Karma nicht weiter geben? Im vierten Modul beschäftigen sich die Teilnehmenden mit den mystischen Prinzipien einer gebenden Kultur. Wie stärken ich den Kontakt mit Anderen, damit mehr Intelligenz fließt? Wie kann ich mein Ego öffnen für die Belange der Welt? Wie schaffen wir einen kulturellen Kontext, in dem Geben zur Priorität wird? Die mystischen Prinzipien zeigen, wie alle im Alltag zur Quelle für Andere werden können – in dem Bewusstsein, dass immer wieder Wasser nachfließt. So schaffen die Festivalbesucher eine Kultur, die mehr gibt als nimmt.